

konzipiert sind. Diese werden durch Dialog- und Fallbeispiele verdeutlicht. Darüber hinaus steht dem Therapeuten ein umfassendes Informations- und Arbeitsmaterial in Form einer beiliegenden CD-ROM zur Verfügung.

Inhaltlich stehen die klinische Orientierung und praktische Anwendbarkeit klar im Vordergrund. Zudem wird Wert auf die Prinzipien der Evidenzbasierten Medizin gelegt. Hier vermisst der interessierte Leser gelegentlich die explizite Nennung quantitativer Ergebnisse richtungweisender Psychotherapiestudien, was die Qualität des Buches jedoch insgesamt nicht schmälert.

Das Buch eignet sich durch seinen pragmatischen Ansatz und seine Übersichtlichkeit gleichzeitig als Aus- und Weiterbildungs- wie auch als Nachschlagewerk. Neben dem essentiellen *Kompendium der psychiatrischen Pharmakotherapie* von Benkert und Hippus könnte Kirchers *Kompendium der Psychotherapie* seinen festen Platz finden und damit zu einer verbesserten Greifbarkeit der Therapien im Fach «Psychiatrie und Psychotherapie» beitragen.

Oliver G. Bosch und Erich Seifritz, Zürich

Manfred Cierpka (Hrsg.):

Frühe Kindheit 0–3 Jahre.

Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern.

Berlin, Heidelberg: Springer Verlag; 2012.

1. Auflage. XXXII.

Gebunden, 552 Seiten, 30 Abb., 12 Tab.

Preis Euro 59,95.

ISBN 978-3-642-20295-7.



Wir begrüßen die Veröffentlichung dieses bemerkenswerten Handbuchs. Es ist zweckmässig, lässt sich einfach konsultieren und umfasst die einzelnen Aspekte der Beratung und der Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern zwischen 0 und 3 Jahren. Verschiedene renommierte Experten auf diesem Gebiet fanden sich zusammen, um Spezialisten der frühen kinderpsychiatrischen Störungen ausführlich über den aktuellen Stand der Klinik und der Forschung zu informieren. Sie beschreiben auch die von der *World Association of Infant Mental Health (WAIMH)* empfohlenen therapeutischen Ansätze, auf der

Basis der von ihr seit vierzig Jahren entwickelten wissenschaftlichen Orientierung. Ein interessantes Kapitel ist den Gründern gewidmet. Sie alle sind renommierte Psychoanalytiker, die zur Entwicklung dieser neuen Disziplin beigetragen haben. Dieses Kapitel erklärt auch die psychoanalytische Perspektive ihrer Entwicklung, angefangen von den historischen Wurzeln bis zum heutigen Stand der Forschungen auf dem Gebiet der frühen Psychopathologien und schliesst die wichtigsten Beiträge herausragender Autoren wie Dan Stern und Robert Emde mit ein. Das gesamte Gebiet der frühen Kinderpsychiatrie ist wie folgt ausgerichtet: die Forschung der Entwicklungsgrundlagen des Gehirns, vom Fötus bis zur Reifung der Persönlichkeit des Kleinkindes; die Entwicklungskonzepte des Säuglings zwischen Dyade und Triade im Zusammenhang mit den Bindungstheorien und den frühen Interaktionen; die diagnostische Klassifizierung 0 bis 3, hinsichtlich der Qualität der frühen Bindung in ihren positiven und/oder negativen Aspekten; die Behandlungsweisen und Beratungen, die gezielt auf die Beziehungen des Kleinkindes mit seiner Familie ausgerichtet sind; die Eltern-Kind-Psychotherapien der frühen Interaktionen, einschliesslich des Beitrags des Babies, seines Temperaments und seiner selbstregulierenden Fähigkeiten; die neuen Forschungen und Präventionskonzepte in Bezug auf Familien mit psychosozialen Problemen und der Risiken für die spätere Entwicklung des Babies. Angefangen von den schweren Störungen des autistischen Spektrums bis hin zu den Schlaf- oder Ernährungsstörungen werden Sie alles über die Differenzialdiagnosen, die fundamentalen und klinischen Forschungen, die epidemiologischen Studien und die aktuellsten Konzepte und therapeutischen Ansätze erfahren. Klinische Beispiele veranschaulichen in lebhafter Weise die Komplexität dieser Disziplin, die heute ein sehr wichtiger Bestandteil der psychotherapeutischen Praxis geworden ist. Wir empfehlen die Lektüre dieses Handbuchs allen Psychotherapeuten für Kinder und Erwachsene, Psychiatern, Kinderärzten, Sozialpädagogen, Psychologen, Hebammen, Familienhelfern und Studenten.

Dora Knauer, Genf

Sudhir Kakar: Kultur und Psyche. Psychoanalyse im Dialog mit nicht-westlichen Gesellschaften.

Giessen: Psychosozial-Verlag; 2012.

Neu übersetzt aus dem Englischen

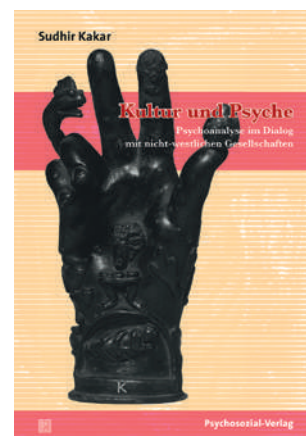
von Katharina Kakar.

Edition psychosozial.

Broschiert, 149 Seiten.

Preis Euro 19,90.

ISBN-13 978-3-837-92098-7.



Der Autor ist Beziehungsforscher. Indien ist sein Mutterland, wo er zu Hause ist, Mitteleuropa, insbesondere Deutschland, sein Vaterland, wo er sich zum Psychoanalytiker ausbilden liess und die USA sein Patenland. Übliche Berufsbezeichnungen wie Anthropologe, Kulturpsychologe, Psychotherapeut erfassen jeweils nur einen Teil seiner als Therapeut, internationaler Dozent und Publizist erprobten Persönlichkeit. Dieses Buch spiegelt in acht (überarbeiteten) Vorträgen aus 30 Jahren zentrale Facetten seines Lebenswerkes: die Herausarbeitung des Anteiles der Kultur an der Formung der Identität, die Gegenüberstellung indischer und «westlicher» Traditionen und Haltungen, die Klärung der eurozentrischen Sicht der Psychoanalyse, die Auseinandersetzung mit Globalisierung und Migration, das Interesse für Mythen und ihre Bedeutung.

Beispiele aus der therapeutischen Praxis veranschaulichen vieles. Die grundsätzlichen Aussagen sind prägnant, die flüssige Sprache meidet unnötigen Fachjargon. Man geniesst die deutschsprachige Übersetzung, für welche die Frau des Autors – die aus Deutschland stammenden Religionsforscherin – sich verantwortlich zeichnet, obschon auch der Autor selbst bestens Deutsch spricht.

Das Buch vermittelt vertieftes Wissen und Erkenntnisse über die indischen kulturellen Traditionen und Haltungen, über die komplementäre und dialogische Beziehung zwischen Orient und Okzident, über eine zeitgemässe Kulturpsychologie und auch über eine Psychotherapie, die ohne ihre psychoanalytischen Wurzeln zu verleugnen, kulturell erweitert und kritisch reflektiert, dem Zeitalter der Globalisierung angepasst ist.

Das Buch sollte nicht mit dem Bleistift in der Hand gelesen werden, weil man sonst viel zu viele Passagen anstreicht! Es bietet eine spannende – im Zeitalter der weltweiten Mobilität

und Migration hochaktuelle – Fortbildungslektüre für alle, die mit Menschen und Beziehungen arbeiten, sei es in der Medizin, Psychologie, Sozialarbeit oder Pädagogik, aber auch für jeden, der «Indien» vertieft verstehen möchte.

Heinz Stefan Herzka, Zürich

Anil Batra, Oliver Bilke-Hentsch (Hrsg.):

Praxisbuch Sucht.

**Therapie der Suchterkrankungen
im Jugend- und Erwachsenenalter.**

Stuttgart: Thieme; 2011.

Gebunden, 240 Seiten, 19 Abb.

Preis Fr. 70,00 / Euro 49,99 (D), 51,40 (A).

ISBN 978-3-131-49201-2.

Computerspiel- und Internetabhängigkeit, Kauf-, Sport-, Arbeits- und Sexsucht. Darin werden auch kontroverse Auffassungen über deren Stellenwert im Bereich «Sucht» dargestellt. Unter dem Titel «Psychotherapeutische Verfahren» findet sich ein Abschnitt über die sonst häufig wenig geliebten psychodynamisch orientierten Therapieformen. Allerdings bezweifle ich, ob es bei der Weiterentwicklung psychotherapeutischer Verfahren darum gehen sollte, immer mehr differenzielle Therapieansätze zu entwickeln, die dann «passgenau» auf individuelle Störungsbilder anzuwenden sind.

Ruedi Stohler, Zürich



Der Thieme-Verlag hat – mit Anil Batra und Oliver Bilke-Hentsch als Herausgebern – ein «Praxisbuch Sucht» aufgelegt, das sich zum Ziel gesetzt hat, «Charakteristika der einzelnen Substanzen, die Entwicklung des Suchtverhaltens bei Jugendlichen und im Erwachsenenalter ...» sowie entsprechende therapeutische Optionen «auf dem Boden wissenschaftlicher und klinischer Relevanz darzustellen». Es soll dabei «Lehrbuch und Nachschlagewerk» zugleich sein. Dieser hohe Anspruch erstaunt angesichts des doch verhältnismässig bescheidenen Umfangs von nur knapp 250 Seiten. Dennoch denke ich, dass das Buch diese Ambition weitgehend einlöst. Dies zum Einen, weil es den Herausgebern gelungen ist, eine grosse Anzahl renommierter Autoren in das Projekt zu involvieren, deren grosse Vertrautheit mit den jeweilig abgehandelten Unterthemen ihnen erlaubt, sich auf die wesentlichen Befunde und Therapieansätze zu konzentrieren. Zum Andern hilft die übersichtliche Gliederung und Darstellung.

Das Buch ist mehr als nur eine lexigraphische Auflistung dessen, was man längst schon wusste und sich in anderen Lehrbüchern nachschlagen lässt. Beispielsweise ist der Gesichtspunkt des Jugendpsychiaters in den meisten Kapiteln mitzulesen. Weiter findet sich im Kapitel «Allgemeine Grundlagen» ein konziser Abschnitt über Motivationstheorien, der auch neuere Ansätze umreisst. Das Kapitel über «Spezifische Substanzen» enthält Abschnitte über Designer- und Biodrogen, aber auch über Glücksspielsucht,